

## NEUES TESTAMENT, BRIEFE

*Paulus ist der erste christliche Theologe. Eher als die Evangelisten verband er die Erinnerung an Jesus von Nazareth mit einer eigenen Deutung. In seinen Briefen entwickelt Paulus eine Lehre. Die Auferstehung steht im Mittelpunkt. Paulus lehrt, das Kreuz Christi als Zeichen der Versöhnung zu verstehen. Und die Auferstehung als Gottes Friedensangebot: Menschen, die Christus folgen, werden nicht im Tod bleiben, sondern leben.*

*Sicherlich ist Paulus' Deutung nicht die einzig mögliche. Aber sie hat großen Einfluss gewonnen. Das meiste, was Christen seither denken und lehren, hat seine Wurzeln in den Gedanken des Paulus.*

*Höre wichtige Stellen aus den Briefen des Paulus. Höre, wie Paulus sich bemüht, das Leben der Christen zu ordnen. Höre, wie er ihren Glauben stärkt.*

*Und lies selbst: die frohe Botschaft von der Gnade, die Gott seinen Kindern schenkt – umsonst!*

### 1 AN DIE RÖMER (AUS DEM RÖMERBRIEF)

Ich, Paulus, im Dienst Jesu Christi, schreibe an die Römer. Ich soll die frohe Botschaft weitersagen, dass Christus Leben hat und Leben schenkt.

Liebe Gemeinde in Rom: **Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!**

Ich bin froh und dankbar zu hören, dass eure Gemeinde wächst und gedeiht. Schon lange wünsche ich mir, euch kennenzulernen. Ich möchte gern nach Rom kommen. Bis jetzt ergab sich noch nicht die Gelegenheit. Im Geist jedoch sind wir verbunden.

### NATÜRLICHE RELIGION

Wisst ihr: Die frohe Botschaft, das *Evangelium*, ist mein Schatz und meine große Freude. Ich bin davon überzeugt: Nichts sonst kann selig machen, und zwar Juden und Nicht-Juden gleichermaßen. Also auch euch, ihr Römer. Nur eines ist nötig: Glauben. Gott vertrauen, dass er hilft.

Selig, wer Gott hört! Und dumm und ungerecht, wer sagt: Gott ist nicht da; Gott gibt es nicht! Er muss ja nur die Schöpfung sehen, die klar von ihrem Schöpfer zeugt! Wer das nicht sieht, ist undankbar. Beleidigt Gott und hat das Gute nicht verdient!

Ach, was tun sie – die, die Gott nicht kennen: Sie kennen weder Scham noch Reue, sie leben achtlos, untreu, eitel, wie besessen. Wenn sie am Ende sehen: Ihr Leben ist misslungen – wem können sie dann einen Vorwurf machen?

### GOTTES GNADE UND DIE SCHWÄCHE DER MENSCHEN

Und doch, und allen gilt: Gott ist da mit seiner Güte! Er wartet noch auf die, die sich auf ihn besinnen. **Weißt du nicht, Mensch, dass Gottes Güte dich zur Buße leitet?** Gott macht keinen Unterschied, ob Jude oder Grieche oder Römer: Willkommen ist ihm jeder, der ihn sucht!

*Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist: nämlich Gottes Wort halten, Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. Wer kann aufstehen und sagen: Das hab ich nicht gewusst?*

Und doch: Aus eigener Kraft schaffen wir es nicht, vollkommen gut zu sein. Wie habe ich mich stets bemüht! Und immer wieder habe ich dann eingesehen: Ich bin zu schwach gewesen. Das Gute gewollt

habe ich wohl, aber das Gute vollbracht? Meine Schwäche kommt mir stets dazwischen. **Das Gute, das ich will, das tue ich nicht. Aber das Böse, das ich nicht will, das tue ich.** Ich elender Mensch!

So bleibt mir nur eine Hoffnung: Wenn Gott mich frei spricht, bin ich frei! Und das gilt für alle, liebe Römer: Wenn Gott uns frei spricht, sind wir frei. Wir brauchen Gott, meine Lieben! Wir brauchen Gottes Gnade. Die gute Nachricht ist: Wir haben sie. Sie ist uns ja geschenkt!

Wir müssen gar nichts dazu tun, wir können gar nichts tun. Wir haben Gottes Gnade nicht verdient! Sie ist schon da! Gott füllt uns, wenn wir wollen, unsere leere Hand. Ja, leer ist meine Hand. Sie muss ja leer sein. Sonst könnte ich Gottes Gnade nicht fassen!

## ABRAHAM'S GLAUBE – ABRAHAM'S KINDER

Wie war es denn mit Abraham, dem Vater aller, die an Gott den Schöpfer glauben? Wie wurde er Gott lieb und angenehm? Er war es, weil er sich auf Gott verließ.

Auf Gottes Wort hin zog er fort aus seinem Vaterland und von seiner Verwandtschaft. Da sah er nichts von dem, was ihm verheißen war. Und glaubte doch, weil Gott ihm sagte: *Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.* Und so ist es gekommen.

Darum: Wie Abraham so dürfen wir vertrauen. Auch wenn wir unseren Segen noch nicht sehen. Er ist uns ja verheißen. Er ist uns ja geschenkt. Von allem Anfang an.

Aber wie, fragt ihr vielleicht, können Nicht-Juden zu Abraham gehören und zu seinem Gott? Ihr sagt, ihr seid ja nicht verwandt? Dem Fleisch nach nicht, aber im Geist. Und das ist es, was im Leben wirklich zählt: **Die der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.**

## LEBEN IN BEDROHUNG, GLAUBEN IN GEDULD

Ich weiß, ihr fürchtet die Macht des römischen Kaisers. Ich weiß, er fühlt sich selbst als Gott und duldet nicht gern andere Götter. Ihr haltet euch versteckt. Ihr wurdet schon verfolgt. Doch seid beharrlich, habt Geduld. Es lohnt sich, solche Mühsal auszuhalten.

Die Mächte der Welt haben nicht das letzte Wort. In Wahrheit seid ihr längst gerettet. Auch wenn ihr noch wartet und hofft. Der Retter hält die Hand schon über euch.

**Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?** An Jesus ist ja Gottes Handeln offenbar: Das Leiden blieb auch Jesus nicht erspart. Die Rettung aber war schon nah. So auch für euch, für uns. Die Gnade Gottes ist uns schon geschenkt. Die Gnade Gottes ist gewiss.

**Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, in unserm Herrn.**

## GEMEINSCHAFT ALS GLIEDER CHRISTI

Wie können wir zeigen, dass wir zu Christus gehören? Wir können unsere Freude zeigen. Wir können in Frieden leben. Wir können einander lieben und achten. Wir nehmen Anteil aneinander: Wir freuen uns mit den Fröhlichen und weinen mit den Traurigen. Wir haben unterschiedliche Gaben und achten sie doch gleich. Als Glieder Christi sind wir alle gemeinsam ein Leib.

Wir leben im Licht. Mit der Finsternis haben wir nichts zu schaffen. **Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.** Wir sehen ihm entgegen und sind bereit für Gottes Reich.

**Denn keiner lebt sich selbst und keiner stirbt sich selbst, sondern: Wenn wir leben, leben wir mit Gott; wenn wir sterben, sterben wir mit Gott. Ob wir also leben oder sterben – wir sind immer bei Gott.** Unser Herr ist im Tod gewesen und hat das Leben gewonnen. Und so auch wir.

## GRÜSSE

Vielleicht wundert ihr euch, dass ich euch dies alles schreibe. Ich weiß wohl: Vieles davon wisst ihr längst. Und doch: Es ist immer wieder Christus, der mich antreibt. Nichts, was ich schreibe, kommt von mir. Es ist mir alles aufgetragen durch Christus.

Auch dass ich euch gern kennenlernen möchte, auch das kommt von Christus. Und so denke ich: Es wird auch bald gelingen. Zuerst aber muss ich noch nach Jerusalem. Ich bringe den Jüngern in Jerusalem Grüße und die Gaben vielen Gemeinden. Sie haben unsere Hilfe nötig.

Betet für mich, dass alles gut geht. Und richtet meine Grüße aus: an Maria und Andronikus, an Junia und Urbanus, an Persis und Rufus und all die anderen, die mich kennen und denen ich begegnet bin. Grüßt euch untereinander mit dem heiligen Kuss.

Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen. Amen.

## 2 AN DIE KORINTHER (AUS DEM ERSTEN KORINTHERBRIEF)

Paulus, Diener und Bote Christi, schreibt an die Gemeinde in Korinth: **Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!**

Ihr Lieben! Ich bin dankbar und froh, denn ihr seid eine gute Gemeinschaft. Ihr lasst euch nicht beirren und setzt eure Hoffnung auf Gottes Reich. Bleibt so, wie ihr seid. Denn Gott ist treu.

Lasst euch auch nicht entzweien. Es spielt keine Rolle, wer euch getauft hat: Apollos oder Kephas oder Paulus. Ihr seid ja alle Glieder am Leib Christi. Einer nur ist für euch gekreuzigt worden. Das ist Christus, unser aller Herr.

## DAS WORT VOM KREUZ (1 KOR 2)

Auf das Kreuz kommt es an, ihr Lieben. Die, die verloren sind, halten die Rede vom Kreuz für Dummheit. Die aber, die gerettet sind, setzen alle Hoffnung auf das Kreuz. Ja, es ist schon so: Die einen suchen Weisheit. Denen scheint das Kreuz eine Dummheit. Andere suchen Beweise. Denen scheint das Kreuz eine Schwäche und Schande.

Aber so ist es mit Gottes Reich: Die Schwachen und die Ruhmlosen, die Arglosen und die Einfachen – *die* können es sehen. *Die* sind willkommen. Wenn Gott ruft, wer hört ihn? Ihr wisst es selbst: Das sind die Schwachen und Kleinen. Wie du und ich.

Und so ist es mit unserem Herrn: Nicht aus sich selbst ist er der Erlöser. Sondern Gott hat ihn dazu gemacht.

Und so ist es auch mit mir: Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, waren einfach und schlicht. Und ich selbst war einfach und schlicht. Ich wollte euch nicht blenden noch überreden. Sondern Gott sollte durch mich wirken. Und er tut es. Gott sei Dank.

## LEBEN IN FREIHEIT (1 KOR 9)

Durch die Taufe seid ihr wie neu geboren. Was vorher war, ist abgewaschen. Ja, frei seid ihr. Frei von allem, was ängstigt und bedrückt. Aber, liebe Korinther: Daraus entsteht auch Verantwortung.

Ich sage, wie es ist und wie ich es erfahren habe: Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen.

Und schließlich: Was ihr anstellt mit eurem Bauch, mit eurem Körper, mit Seele und Verstand: Das ist ja nicht eure Sache allein. **Wisst ihr nicht, dass ihr Glieder Christi seid?** Seht ihr jetzt, dass ihr Verantwortung tragt? **Wisst ihr nicht, dass ihr der Tempel des Heiligen Geistes seid?** Seht ihr jetzt, dass ihr euch nicht selbst gehört? **Ihr seid teuer erkauf.** Darum seid achtsam mit euch selbst!

## VIELE GABEN, EIN GEIST (1 KOR 12)

Alles, was ihr könnt und versteht, habt ihr von Gott. Der Heilige Geist hat es euch geschenkt. Der eine kann reden, die andere singen, eine hat heilige Träume, ein anderer heilende Hände. Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Es sind verschiedene Aufgaben, aber es ist ein Herr. Es sind verschiedene Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen.

Jede Gabe, die einem von euch geschenkt ist, ist geschenkt, um allen zu dienen. Darum: Nutzt eure Gaben und übt sie, so dass alle gut davon haben. Denkt doch daran: Ihr seid wie ein Körper, der viele verschiedene Glieder hat. Er braucht sie alle. Die kleinen und die großen. Er braucht sie alle.

Darum kann nicht das eine sagen, es wäre wichtiger als das andere. Zwei Augen und zwei Ohren sind besser als vier Augen. Zwei Augen und zwei Ohren sind besser als vier Ohren. Und so ist es mit allen.

Zusammen dienen sie dem Leib am besten – dem Leib, der einer ist für alle: Jesus Christus. Und ist es nicht so: Wenn ein Glied leidet, leiden alle. Und wenn es gesund wird, atmen sie alle auf. Gott hat die Gaben verteilt. So wie es dem Leib am besten dient und allen. So seid doch dankbar, wie es ist.

## DIE GRÖßTE VON ALLEN, DIE LIEBE (1 KOR 13)

Hört nun, wie all dies gelingt:

**Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete** – und hätte keine Liebe, so wäre ich nichts als ein Gong, eine Klapper.

**Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse** des Lebens und hätte Vertrauen genug, um Berge zu versetzen, – und hätte keine Liebe, so wäre ich nichts.

**Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe** und opferte mich auf für meinen Nächsten – und hätte keine Liebe, so brächte mir das nichts.

**Die Liebe ist langmütig und freundlich.** Die Liebe kennt keine Eifersucht. Die Liebe spielt nicht und macht sich nicht wichtig. Die Liebe will nichts für sich, weder Ruhm noch Bewunderung noch Gewinn. Die Liebe wird nicht bitter. Sie sinnt nicht auf Vergeltung, sie ist weder neidisch noch schadenfroh. Die Liebe verträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf. Am Ende der Redekunst und der Weisheit und der Hilfsbereitschaft ist die Liebe immer noch da.

Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser Können auch. Einmal wird's zur Vollendung kommen und alles Stückwerk hört auf.

**Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind und war klug wie ein Kind** und hatte kindliche Vorstellungen. Als ich erwachsen wurde, ließ ich hinter mir, was kindlich war.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel und die Wahrheit ist verdunkelt. Dann aber werden wir die Wahrheit sehen über uns. Was immer zählt, sind Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei. **Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.** Seht also zu, dass eure Taten und Worte von Liebe bestimmt sind.

## DIE AUFERSTEHUNG (1 KOR 15)

Liebe Brüder und Schwestern, ich erinnere euch an den Kern unseres gemeinsamen Glaubens, der frohen Botschaft, die ihr von mir gehört habt. Ihr habt sie angenommen und sie gibt eurem Leben Sinn. Es sei denn, ihr nehmt sie nicht mehr ernst.

Die frohe Botschaft, das **Evangelium**: Ich habe es euch überbracht, wie ich es empfangen habe: Christus ist gestorben für unsere Sünden, wie es geschrieben steht bei den Propheten; es ist begraben; er ist auferstanden am dritten Tag, wie es geschrieben steht bei den Propheten; er ist gesehen worden von Petrus und dann von den Zwölf. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Zeugen auf einmal, von denen viele noch leben. Danach ist er von Jakobus gesehen worden, danach wiederum von allen Aposteln. Und zu allerletzt auch von mir als einem Nachzügler und Außenseiter.

Ich dürfte mich eigentlich gar nicht **Apostel** nennen, denn ich habe die christliche Gemeinde verfolgt. **Aber von Gottes Gnade bin ich, was ich bin.**

Ich höre, dass einige von euch sagen: „Ja, das Evangelium von Jesu Auferstehung haben wir angenommen. Aber dass auch wir auferstehen werden, das glauben wir nicht.“ Aber das geht nicht! Das beides gehört untrennbar zusammen! Wenn wir nicht auferstehen, ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist das ganze Evangelium nichtig. So habe ich vergeblich gepredigt. So ist euer Glaube nichts wert.

Denn eine Hoffnung, die nur im Leben gilt und nicht im Tod, kann nicht wirklich tragen, trösten und von Angst befreien. Ich sage euch aber, was gilt: So wie ein Einziger, Adam, uns allen den Tod gebracht hat, so bringt uns nun ein Einziger, Jesus Christus, das ewige Leben. Er hat dem Tod die Macht genommen, ein für alle Mal.

Aber wie, fragt ihr, sollen wir uns die Auferstehung vorstellen? Werden wir wieder umhergehen mit demselben Körper wie zuvor? Nein, sondern wie das Korn, das du säst, nicht der Weizenhalm ist, der dann aufwächst und sprießt, so ist der sterbliche Körper, der begraben wird, nicht der Körper, der dann neu entsteht. Sondern der neue Körper wird ein unsterblicher und himmlischer sein.

Ihr könnt euch das so vorstellen: Gesät wird es irdisch und vergänglich, auferstehen aber wird es himmlisch und unvergänglich. Gesät wird es schwach und auferstehen stark. Dann werden wir nicht mehr leiblich sein, sondern geistlich. Wir werden verwandelt werden.

## GRÜßE

Und nun schließe ich euch in mein Gebet ein, bis wir uns wiedersehen. Lasst die Liebe unter euch wachsen und gebt die Hoffnung nicht auf. Seid voller Vertrauen und wachsam. Denn ich sage euch: Der Herr kommt. Der Herr ist auf dem Weg und wird wiederkommen. **Maranatha.** Die Gnade des Herrn Jesus sei mit euch. Meine Liebe ist bei euch allen in Christus Jesus. Euer Paulus.

### 3 AN DIE PHILIPPER (DER PHILIPPER-HYMNUS)

Paulus und Timotheus, Mitarbeiter im Dienst Jesu Christi, an die Gemeinde in Philippi: **Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!**

Ich danke meinem Herrn dafür, dass ihr da seid und dass ich auf euch zählen kann, dass ihr das Evangelium, die frohe Botschaft weiter verbreitet. Ihr wisst ja, wie es mir ergangen ist um des Evangeliums Willen: Ich bin gefangen und gebunden; ich hoffe, wieder frei zu kommen für Christus. Ich bin auch bereit zu sterben für Christus. Ich glaube aber, ich werde noch gebraucht – lebendig.

Jesu Christus, wie er lebte und wie er sich hingab, sei euer Vorbild, an dem ihr euch ausrichtet: an Jesu Liebe und Treue, an der guten Gemeinschaft, die er lebte und für die er litt. Sucht nicht, was euch selber dient, sondern dem andern, vollkommen im Geist Jesu Christi, von dem wir singen und sagen:

Er, der am Anfang bei Gott war,  
hielt an seiner göttlichen Gestalt nicht fest,  
sondern legte sie ab aus freien Stücken.  
Er wurde sterblich und verletzlich wie wir.

Er wurde ein Mensch,  
von Gestalt wie ein Mensch, begrenzt wie ein Mensch.  
Er gab sich hin und wehrte sich nicht.  
Er gab sich hin bis zum Tod,  
ja, bis zum Tod am Kreuz.  
Aus lauter Erbarmen,  
aus Achtung vor dem Leben, aus Ehrfurcht vor Gott.

Darum hat Gott ihn nicht im Tod gelassen.  
Er hat ihn emporgehoben zum Zeichen der Hoffnung,  
zum Herrn über alles, was lebt.

Vor dem Gerechten des Herrn  
sollen sich beugen alle,  
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,  
und alle Zungen sollen bekennen:  
Christus ist der Herr, zur Ehre Gottes,  
unseres Vaters.

Ich wünsche euch, meine Brüder, meine Schwestern: Freut euch im Herrn, seid froh! Der Herr ist nah. Da wird eure Sorge leicht und euer Schmerz gestillt. Betet, und ihr findet Erhörung. Euer Dank findet offene Ohren. **Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**

Ich denke an euch. **Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist.** Euer Paulus.

### 4 AUS DEM BRIEF EINES ANDEREN, DER DER THEOLOGIE DES JOHANNES-EVANGELIUM NAHE STEHT (AUS DEM ERSTEN JOHANNES-BRIEF)

Ihr Lieben, nichts anderes als das, was ich erfahren und erlebt, gehört und gesehen habe, bezeuge ich und gebe es weiter – an euch, damit wir es teilen und danach leben: In unserer Mitte ist Jesus Christus und in ihm haben wir Nähe zu Gott. Und das ist es, was ich von Christus gelernt habe: Gott ist Licht und in Gott ist keine Finsternis.

Wer sagt, er sei Christ und dabei Dinge tut, die das Licht scheuen, der lügt. Das Beides passt nicht zusammen. Christen können wir uns nennen, wenn wir offen und ehrlich miteinander umgehen, im Licht der Wahrheit.

Wir leben davon, dass Jesus uns von aller Gottesferne, aller Sünde, reingewaschen hat. Wer sagt, er habe es nicht nötig, von der Sünde reingewaschen zu werden, und er habe Gottes Vergebung nicht nötig, der irrt sich und betrügt sich selbst. Wie befreiend ist es, die eigene Schuld zuzugeben und zu erleben, wie Gott sie auf sich nimmt und vergibt.

Wer sagt, er sei Christ, wird Liebe üben und Gutes tun, wie Jesus es tat. Wer sagt, er sei Christ und Jesu Beispiel nicht folgt, der lügt. Denn die Rede und die Tat sollen übereinstimmen.

Meine Lieben, ich gebe euch nicht ein neues Gebot, sondern erneuere das alte: Gott zu lieben und den Nächsten wie sich selbst. Wer sagt, er liebt Gott, und tut seinem Nächsten nicht gut, der lügt.

Ich schreibe dies an alle in der Gemeinde: an die Kinder, an die Väter, an die Jugend. Ihr habt euch dem Evangelium geöffnet, ihr lebt im Licht. Darum ermutige ich euch, stark zu bleiben:

Hängt euch nicht an die Dinge der Welt. Hängt euch vielmehr an Gott. Denn die Welt vergeht mit all ihrem Glanz; bei Gott aber habt ihr ewiges Leben.

Ihr Lieben, ihr seid Gottes Kinder. Noch sehen wir nicht, was daraus wird. Aber der Anfang ist gemacht. Haltet euch bereit. Meidet die Finsternis und die Sünde. Hängt euch an Gott.

Vertraut nicht jedem, der euch sagt: Ich kenne die Wahrheit. Vertraut nur denen, die das Evangelium verkünden von Christus dem Auferstandenen. Wer die Auferstehung Christi leugnet, der will euch betrügen. Ihm sollt ihr nicht vertrauen und nicht folgen.

Ihr Lieben: Lasst uns untereinander in herzlicher Hingabe verbunden sein. Denn so war Jesus Christus uns verbunden. Darin hat sich Gottes Liebe zu uns ein für alle Mal gezeigt, dass er seinen Sohn in die Welt sandte, damit wir in Gottes Nähe leben könnten. Darin besteht die Liebe: nicht, dass wir Gott von uns aus lieben können, sondern dass Gott uns von sich aus seine Liebe zeigt und seine Nähe schenkt.

Ihr Lieben, wenn Gott uns so sehr liebt – sollten wir einander nicht auch lieben? Niemand hat Gott je gesehen. Wenn wir einander in Liebe begegnen, so spüren wir Gottes Nähe und haben Gott in uns.

Gott ist Liebe und wer Liebe übt, der ist bei Gott und Gott bei ihm. Das gibt uns Mut für das, was kommt. Wer liebt, überwindet die Angst.

Lasst uns einander liebevoll begegnen. Denn Gott hat uns zuerst geliebt. Wer sagt, dass er Gott liebt, und seinen Bruder nicht leiden kann, der lügt. Denn wie sollte einer Gott lieben können, den er nicht sieht, wenn er seinen Bruder, den er doch sieht, nicht leiden kann? Und dieses Gebot haben wir, dass wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebt.

Die Welt um uns her tut sich schwer mit der Liebe. Wir aber wollen anders sein. Wir wollen uns nicht anstecken lassen vom Dunklen und Bösen. Wir halten uns an Jesus und hängen uns an Gott.

## 5 EIN BRIEF VON EINEM, DER JESU TOD ALS OPFER UND JESUS ALS PRIESTER VERSTEHT (AUS DEM HEBRÄERBRIEF)

Von Alters her hat Gott zu unseren Vätern gesprochen durch die Propheten. Jetzt, in diesen letzten Tagen, hat Gott zu uns geredet durch Jesus Christus, seinen Sohn. Ihn hat Gott zu seinem Erben gemacht über alles. Durch ihn hat Gott am Anfang die Welt geschaffen.

### IM HIMMEL

Jesus Christus ist Abglanz der Herrlichkeit Gottes und Ebenbild seines Wesens. Er trägt alle Dinge mit seinem machtvollen Wort.

Und dann noch dies: Er hat uns von der Sünde gereinigt, von allem, was uns von Gott trennt. Jesus Christus ist mehr als ein Engel, viel mehr. So sind wir ganz und gar in Jesu Hand. Auf sein Wort achten wir, ihm hängen wir an.

Nicht wie ein Engel ist er geworden, sondern wie ein Mensch. Denn nicht die Engel, sondern uns Menschen wollte er erlösen, uns gilt seine Sorge, für uns ist er zur Welt gekommen. Er war wie wir und lebte und litt wie wir, damit er uns und unser Elend verstünde. So konnte er vor dem himmlischen Vater für uns eintreten, wie ein Priester eintritt für sein Volk.

## DURCH DIE WÜSTE

Darum, liebe Brüder und Schwestern: Er ist mehr als Mose, viel mehr. Mose war treu wie ein Knecht über das Haus seines Herrn. Jesus aber ist treu als der Sohn, der Erbe des Hauses seines Vaters. Die Mahnung an das Volk des Mose: „Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, verstockt eure Herzen nicht“ – sie gilt auch heute, auch uns, hier und jetzt. Auf Jesus hören wir, ihm hängen wir an.

Ihr wisst, was dem Volk in der Wüste geschehen ist, das stets murrte und zweifelte und auf Mose nicht hören wollte. Durch Mose aber sprach Gott. Vierzig Jahre irrten sie durch die Wüste und sie kamen nicht heraus. Keinen Fuß setzten sie ins Gelobte Land. Sie hatten es sich selbst verwehrt.

Wir aber murren nicht und zweifeln nicht; wir hören auf Christus. Durch Christus spricht Gott. Wir vertrauen der Verheißung: Wir werden das Gelobte Land betreten. Und da finden wir Frieden.

**Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als ein zweischneidiges Schwert.** Es ruft zum Tod oder zum Leben. Besser also, wir hören.

## DER PRIESTER

Wenn wir sagen, Jesus ist wie ein Priester, dann meinen wir nicht einen dieser Priester, die selbst das Leiden weder kennen noch mitfühlen können. Jesus ist ein Priester, der selbst gelitten hat. Nichts, was zum Menschenleben gehört, ist ihm fremd. Nur dass er, anders als wir, niemals sündigte. Vor seinem Thron hoffen wir auf Gnade, wenn wir in Not sind.

Ihr wisst, wie Jesus in Getsemane ringen musste: um Gottes Willen und um die Kraft, ihn zu tun: sich hinzugeben für die Menschen, in Schande, Schmerzen und Tod. Für uns Menschen. Am Ende hat er es vollbracht.

So ist uns der vollkommene Hohepriester geschenkt: ohne Sünde, vollen Mitleid. Und er bringt das vollkommene Opfer. Nicht immer wieder, sondern ein für alle Mal. Sich selbst opfert er, sein eigenes teures Leben. So ist er der Mittler geworden, der Mittler eines neuen Bundes.

## KONSEQUENZEN FÜRS LEBEN

Sein Gebot steht nicht geschrieben auf Papier, es ist uns ins Herz geschrieben, es lebt in uns. Wir jagen nun dem Frieden nach und mühen uns um Heiligung. Da wir frei geworden sind von der Sünde, wollten wir als Befreite leben und Jesus allein folgen. Gastfreundschaft gehört dazu, Großzügigkeit und Freundlichkeit, Treue, Mitleid, Erbarmen.

Wir glauben an Jesus Christus: gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Mit ihm sind wir auf dem Weg wie Israel durch die Wüste: **Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die künftige suchen wir.**



In diesem Sinn, liebe Brüder, liebe Schwestern: Seid herzlich begrüßt und passt auf euch auf! **Die Gnade sei mit euch allen.**